

Sammlung ‚Ideen für Aktionen‘

Eine der Stationen des WorldCafés war mit ‚Aktionen‘ überschrieben. Die Teilnehmerinnen waren aufgefordert, mögliche Aktionen zu skizzieren, die Öffentlichkeit generieren und den Wunsch der Bevölkerung nach Partizipation und Einflussnahme auf die Arealentwicklung zum Ausdruck bringen. Die Zahlen in Klammern zeigen, wie viele der Anwesenden diese Idee favorisieren.

Folgende Ideen wurden skizziert:

Veranstaltungen im Horburgpark.

- Es sollen Anlässe im Horburgpark organisiert werden, die eine breite Öffentlichkeit ansprechen. Es kann Essen aus verschiedenen Kulturkreisen gekocht und angeboten werden, sowohl Profis wie auch Laien, es wird gemeinsam gegessen und getrunken. Dazu gibt es Möglichkeiten, sich über klybeckplus und über bereits geäußerte Wünsche der Bevölkerung zu informieren sowie neue Ideen und Anliegen zu formulieren und zu deponieren. (3x ausgewählt)
- Es sollen Kindernachmittage mit spielerischen Stadtentwicklungstools stattfinden, um die Ideen und Anliegen dieser Bevölkerungsgruppe auf spielerische Art zu evaluieren, evt. im Rahmen vom Ferienpass – Angebot.
-

Kommunikation

- Informationsplakate in mehreren Sprachen wären wünschenswert., die über das Projekt klybeckplus informieren, breit gestreut in den umliegenden Quartieren. Das könnte man als Auftrag/Vorschlag an die Stadt richten.
- Bilder schaffen: Visualisierungen eines zukünftigen Quartiers produzieren/produzieren lassen. Als Workshop oder als einzelne Aufträge an ArchitektInnen, KünstlerInnen und andere Interessierte. Die Kraft des Bildes nutzen, um Visionen zu konkretisieren und zu kommunizieren (Bsp: Rheinhattan, Kaserne), natürlich auch extreme Bilder (Urban Farming allover, Brücken, Tiere, etc)
- Es soll ein ‚**Forum des Austausches**‘ eingerichtet werden. Dies entspricht der bereits verfolgten Idee des ‚**Stadtlabors**‘/ **Mitwirkungsbar**, ein permanenter Raum, in dem die Bevölkerung über Stadtentwicklung in verschiedensten Formaten und Zusammensetzungen nachdenken kann.
zB:
- Vorträge organisieren: Stadtbilder. Internationale, exotische, banale, herausragende, futuristische Bilder von anderen Städten vermitteln und entsprechende (internationale) Referenten einladen.
- Radikale Standpunkte in den Dialog einbeziehen. Bewusst sehr gegensätzliche Gruppen zu einem Gedankenaustausch einladen (Hausbesetzerszene vs Hauseigentümerverband, Migranten vs Senioren, Kinder vs Politiker, etc)
- Play the City: ein international erprobtes Tool, um sich auf spielerische Weise über seine Bedürfnisse und Chancen bei Stadtentwicklungen klar zu werden. Man könnte die Organisation einladen und einen Spielnachmittag veranstalten (evt innerhalb einer Konferenz, eines Kongresses)
<https://www.playthecity.nl/>

- Es sollen Festivals stattfinden: Musikfestivals, Farbfestivals, Theaterfestivals zum Thema Stadt oder auch inhaltlich frei, in der Zwischennutzung oder im Horburgpark (3x)
- Es soll ein Inventar aller bestehenden Gebäude auf dem Areal angefertigt werden, mittels Fotos (auch Google Maps) und Plänen. Daraus könnte man in Workshops Visualisierungen und Projektskizzen für die Umnutzung von Häusern machen. Google street view aufnahmen verändern (3x)
-
- Ein regelmässiger Newsletter informiert die Bevölkerung. Das Projekt klybeckplus hat einen solchen eingerichtet. Leider berichtet er kaum von den neusten Entwicklungen des Arealentwicklungsprozesses. Zukunft.Klybeck hat dies der Stadt vorgeschlagen, bis jetzt ohne Erfolg.
- Systematische Einbindung aller politischen Parteien. Gehört auch in den Bereich ‚Lobbying‘ und gehört zu den zentralen Strategien von Zukunft.Klybeck. ZK versucht, mit möglichst vielen Vertreterinnen ins Gespräch zu kommen.
- Es soll eine Petition lanciert werden an BASF und Novartis mit den wichtigsten Forderungen.
- Ebenso soll der direkte Dialog mit Novartis und BASF aufgebaut und gepflegt werden. Es soll Vertrauen geschaffen und dadurch Einfluss gewonnen werden. (1x)
- Die Bevölkerung könnte eine Reise nach Ludwigshafen zur BASF und einen Besuch im Novartis-Campus machen. Man würde sich anmelden und sich empfangen lassen und das Gespräch suchen. Am besten in Kooperation mit den Firmen, ansonsten auch als Demo.
- Dialog mit weiteren Bevölkerungsgruppen suchen (Kinder, Jugendliche, Senioren, Ex-Pats, Reiche, Künstler, Start-ups, Gewerbe, etc.) das gehört zur zentralen Strategie von ZK, mit möglichst vielen Gruppen zu reden und Informationen aus erster Hand zu generieren.
- Anzüge und Motionen lancieren in Zusammenarbeit mit Grossräten.
- Rahmenbedingungen: es ist immer wichtig, sich möglichst gut zu informieren. Die ‚Bevölkerung‘ darf nicht naiv auftreten, informiert sein gehört dazu. Es ist wichtig, über die Prozesse, Verantwortlichkeiten, Organisationsstrukturen und Bedingungen gut informiert zu sein.

Anlässe

- Play the City: ein international erprobtes Tool, um sich auf spielerische Weise über seine Bedürfnisse und Chancen bei Stadtentwicklungen klar zu werden. Man könnte die Organisation einladen und einen Spielnachmittag veranstalten (evt innerhalb einer Konferenz, eines Kongresses)
<https://www.playthecity.nl/>
- Arealtage oder ‚Tag des offenen Geländes‘: Vorschlag an Novartis, BASF, einen Nachmittag zu machen, an dem es möglich ist, sich einigermaßen frei auf dem Gelände bewegen und auch in möglichst viele Gebäude reinzukönnen. (2x gewählt)
- Temporäre Inseln: guerillamässige Aktionen, an denen Möbel, Pflanzen, Stühle, Tische, Feuerstellen aufgestellt werden und ein gemütlicher Nachmittag verbracht wird. evt im Horburgpark oder vor Eingang Kantine oder an der Wiese, etc. kleine Einheiten gemeinschaftlichen Lebens,

Modellanlässe, Testanlässe, wie sie in Zukunft im Quartier regelmässig, institutionalisiert, verbreitet vorkommen könnten. (2x)

- Die Grösse des Areals ist beeindruckend. Es wäre eine schöne Kunstaktion, die Fläche auf Grossbasel zu übertragen. Mit einem Absperrband (Aufdruck: Zukunft Klybeck) wird das Gelände ungefähr abgesteckt. (mehrere Teams auf Fahrrädern.) Mit Kreidespray ‚landmarks‘ bezeichnen. An vier Eckpunkten gibt es Infos., evt Infostand, Flyer, Plakate.
- Man könnte eine Theatergruppe zu einem Theaterprojekt auf dem Gelände anregen, das an mehreren Stationen spielt. Zb Theaterfalle oder Flaneure.
- Festivals: Musikfestival, Farbfestival, Theaterfestival zum Thema Stadt oder auch inhaltlich frei, in der Zwischennutzung oder im Horburgpark (3x)
- Man könnte die Messe Basel fragen, ob es einen Markt für ein Messe der Nachhaltigkeit, neue Wohnformen, öffentliches Leben geben würde. Falls ja, dafür Stimmung machen.
- Noch eine Idee, jetzt beim Aufschreiben entstanden: Aktion mit Post-its. Möglichst viele Leute gehen mit grossen post-its durchs Klybeck und kleben überall ihre Wünsche an ein neues Quartier hin, an den Ort, wo die Idee auch hingehört. Sie laden Passanten dazu ein, dasselbe zu tun. Auch Ladenbesitzer, Beizer, Gäste im Restaurant, Kinder am Spielplatz, etc. Möglichst alles dokumentieren, mit den Leuten ins Gespräch kommen. Gesprächsnotizen oder Aufnahmen. Sammeln. Verdichten. Berichten. Man würde sozusagen die Summe aller existierenden Wünsche visualisieren. Die Stimme der Bevölkerung.